

Im Zeichen des „Eisernen Kanzlers“

Erstmals findet die wissenschaftliche Tagung der Otto-von-Bismarck-Stiftung in Bochum statt. Öffentlicher Vortrag

Michael Weeke

Der „Eiserne Kanzler“ und Bochum – beide hatten eine engere Verbindung zueinander, als gemeinhin bekannt sein dürfte. Doch dies ist nur einer der Gründe, warum sich die Otto-von-Bismarck-Stiftung das „Haus der Geschichte des Ruhrgebiets“ als Ort für ihre 6. wissenschaftliche Tagung ausgesucht hat. Über 20 hochkarätige Wissenschaftler treffen sich vom 21. bis 23. Oktober, um unter dem Leitgedanken „Bismarck und die Wirtschaft“ zu debattieren und sich auszutauschen.

Es lohnt ein kurzer Blick in die Geschichte, um den ersten Kanzler des deutschen Reiches enger an die alte Stahlstadt Bochum zu rücken. Louis Baare, Mitgründer und späterer Generaldirektor des Bochumer Vereins, hatte eine Denkschrift im Zusammenhang mit der Bismarckschen Sozialgesetzgebung verfasst. Er vertrat die Auffassung, dass eine Industriegesellschaft auch auf eine zufriedene und natürlich gesunde Arbeiterschaft zurückgreifen können müsse. Darin unterstützte er



Staatssekretär Steffen Kampeter spricht im Haus der Geschichte.



Direkt gegenüber dem Gymnasium am Ostring stand das 1895 eingeweihte Bismarck-Denkmal, früher Bismarckstraße. Foto: Stadt Bochum

die Absicht Bismarcks, dass eine gut organisierte Unfallversicherung mit Beiträgen aus der Unternehmerschaft aufgebaut werden müsse.

So macht es Sinn, dass sich das Programm der Tagung mit Fotografien der beiden bis in den zweiten Weltkrieg hinein in Bochum präsenten Denkmäler (Bismarck an der früheren Bismarckstraße, heute Ostring / Baare vor dem im Krieg zerstörten Kosthaus des Bochumer Vereins) schmückt.

Das Bismarck-Denkmal wurde aus der Bronze von im Krieg 1870/71 erbeuteten französischen Kanonen gegossen. Es wurde 1895 eingeweiht, zum 80. Geburtstags Bismarcks. Die Standbilder sind im 2. Weltkrieg vermutlich eingeschmolzen worden.

Während die Vorträge im geschlossenen Rahmen stattfinden, gibt es für die Öffentlichkeit am Donnerstag, 18 Uhr, die Möglichkeit, Steffen Kampeter, Parlamentarischer

Staatssekretär im Bundesfinanzministerium, zu hören. Er spricht über „Die Lage der deutschen Wirtschaft nach der Finanzkrise“ (Ort: Stiftung Bibliothek des Ruhrgebiets, Clemensstraße 17-19).

Natürlich nutzen die Teilnehmer der Tagung ihren Aufenthalt auch zur Erkundungen in die Umgebung. Ein Ziel: Die ab 1890 errichtete Meerbruchstraße in Essen-Katernberg als Beispiel für frühen (Berg-)Arbeitersiedlungsbau.

SOZIALE BEWEGUNGEN

Hervorragender Ruf

Das Institut für Soziale Bewegungen an der Ruhr-Uni mit seinem Direktor Prof. Dr. Klaus Tenfelde – einer der Leiter der 6. Tagung der Bismarck-Stiftung – hat deutschlandweit einen hervorragenden Ruf, unter anderem für seine interdisziplinäre und vergleichende wissenschaftliche Arbeit.